

Haushaltsrede 2026

Sehr geehrter Herr Schäfer,
sehr geehrte Damen und Herren aus der Verwaltung,
liebe Gemeinderäte, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren von der Presse,

der vorliegende Haushalt hat diesen Gemeinderat intensiv beschäftigt und ist dort, wo wir überhaupt Handlungsspielräume haben, das Ergebnis zahlreicher Kompromisse.

Die Zahlen sprechen eine **deutliche Sprache**. Den Erträgen in Höhe von 22,5 Mio € stehen Aufwendungen von über 32 Mio € entgegen. Es bleibt als ordentliches Ergebnis ein Rekorddefizit von fast zehn Millionen Euro, das potenziell durch Sondererlöse aus dem Verkauf der Wohnungen über der Kita Hälde um knapp 600 T€ gemindert wird.

Maßgeblich für diese Schwankungen – im Jahr 2024 hatten wir ja noch ein durchaus positives Ergebnis – sind die Gewerbesteuer und die Umlagen. Aber ganz unerwartet kommt die Situation nicht, denn auch die mittelfristige Finanzplanung bis 2029 weist in keinem Jahr ein positives Ergebnis aus. Seit vielen Jahren reden wir davon; wir haben **ein strukturelles Defizit**. Hauptursache dafür ist, dass Bund und Land Aufgaben definieren, der Bevölkerung Leistungen zusagen und die Kommunen bei der Umsetzung, sprich: der Finanzierung, weitgehend alleine lassen. Ich möchte mich hier nicht wiederholen: die Situation ist strukturell bedingt, und wir haben sie in den vergangenen Jahren immer wieder thematisiert.

Trotzdem ist die Lage anders als in der Vergangenheit. Unsere Rücklagen werden im Laufe des Finanzplanungszeitraumes, also bis 2029, fast aufgebraucht sein, und was die Liquidität angeht, müssen wir schon in diesem Jahr mit einer **Kreditaufnahme** rechnen. Die Bedienung der Zinsen hierfür wird den Haushalt in den Folgejahren dann zusätzlich belasten. Unter den Einnahmen ist die Gewerbesteuer mit einem Ansatz von gut 5 Mio. € für dieses und die folgenden Jahre eine signifikante und gleichzeitig unsichere Größe. Auch Hemmungen hängt nicht unwesentlich von der wirtschaftlichen Gesamtlage in Deutschland ab, und da sind die Aussichten ja nur verhalten positiv. Umso prominenter wird der Anteil an der Einkommensteuer, der von knapp sieben Mio. € in diesem Jahr auf über 8 Mio. € in 2029 steigen wird – vorausgesetzt, dass die Einkommen der Hemminger auch steigen und nicht wegbrechen. Zieht man davon die immer weiter steigenden Transferaufwendungen, also die Umlagen an Kreis sowie die FAG-Umlage an das Land ab, bleiben in den Folgejahren gut 12 Mio € als Ertrag. Das ist zu wenig um die Aufgaben der Gemeinde zu finanzieren.

Wir haben uns deshalb im letzten Jahr aufgemacht und eine Kommission eingesetzt, um Maßnahmen zur **Haushaltssanierung** zu erarbeiten. Dies war uns – wie auch anderen Kommunen – von der Kommunalaufsicht aufgetragen worden. Ich verrate kein großes Geheimnis, wenn ich sage, dass dieses Vorhaben mit dieser Zielsetzung gar nicht gelingen konnte. Wie sollen wir mit den begrenzten Möglichkeiten einer Kommune die durch Bundes- und Landesgesetzgebung entstandene Schieflage kompensieren können? Trotzdem ist eine Aufgabenkritik angebracht, und die Gemeindeordnung sieht selbstverständlich vor,

dass wir zunächst nach Einsparmöglichkeiten zu suchen haben bevor wir Steuern und Abgaben erhöhen, um das Defizit auszugleichen.

Ich möchte an dieser Stelle sehr positiv konstatieren, dass sich der aktuelle Hemminger **Gemeinderat** in diesem schwierigen Projekt als **handlungsfähig** erwiesen hat. Niemand ist mit Maximalforderungen oder Tabuthemen in die Sitzungen eingestiegen. Allen Beteiligten war von Anfang an klar, dass wir ein Gesamtpaket zu schnüren haben, das alle Hemminger möglichst gleichermaßen betrifft. Uns von der CDU lag besonders am Herzen, dass wir uns nicht einfach durch Steuererhöhungen vor der unangenehmen Aufgabe drücken, Leistungen zurückzufahren. Leider konnte sich die Mehrheit des Gemeinderates nicht der von uns vorgeschlagenen stufenweisen Steuererhöhung anschließen. Trotzdem ist es gelungen ein Gesamtpaket zu schnüren, das aus unserer Sicht verhältnismäßig und der Situation angemessen ist.

Ich werde nicht auf jede einzelne der **Maßnahmen** eingehen, wohl wissend, dass diese natürlich trotzdem irgendwann an der ein oder anderen Stelle spürbar werden. Der Neujahrsempfang findet nur noch alle zwei Jahre statt, das Seniorensommerfest und die Gutscheine zu Weihnachten entfallen, die Bibliothek führt eine Grundgebühr ein. Die Streichung des Familienpasses I betrifft nicht die Bedürftigen, denn die werden mittels Familienpass II unterstützt, der erhalten bleibt. Daher sind diese ganzen Maßnahmen auch sozial ausgewogen. Große Summen sind das nicht. Die liegen naturgemäß bei den Personalkosten. Deshalb wurde beschlossen, die in Hemmungen sehr ausgedehnten Ganztageszeiten in den Kitas zu reduzieren. War bislang eine Betreuung von 07:00 bis 17:00 Uhr möglich, so schließen die Kitas jetzt um 16:00 Uhr. Das sind immer noch neun Stunden und damit mehr als im Umkreis üblich. Das Modell GT3 entfällt, da wir dabei zwar nur die besuchten Tage abgerechnet haben, den Personalschlüssel aber trotzdem nicht reduzieren konnten. Weiterhin sollen frei werdende Stellen und Elternzeitlücken zunächst nicht nachbesetzt werden. Aus unserer Sicht ist das Angebot immer noch sehr komfortabel.

Eine größere Diskussion gab es um die avisierte Stellenkürzung im **Jugendhaus**. Es geht um knapp 30 T€ pro Jahr für einen 25% Stellenanteil, und diese Kürzung war in der Haushaltskommission auch so als Teil des Gesamtpakets beschlossen worden. Nachdem die Diskussion neu eröffnet wurde, werden wir seitens der CDU nicht auf der Umsetzung dieses Beschlusses beharren. Uns wurde von den Jugendhausmitarbeitern deutlich kommuniziert, dass der Astergarten für einige Heranwachsende ein Ankerpunkt und eine Anlaufstelle ist, die ihnen Stabilität verleiht, weil – so die Aussage – dies die Familie und das persönliche Umfeld nicht leisten. Es klingt in den Ohren einiger Leute zynisch, wenn man solche Aspekte mit Geld in Verbindung bringt. Aber ist das nicht an vielen anderen Stellen genauso? Betreuungsschlüssel in der Kita. Förderung von Vereinen. Immer geht es um Menschen. Und immer geht es bei den Haushaltsberatungen um Geld. Genauso wie beim Jugendhaus werden wir als Gemeinderat zunächst davon absehen, die Vereinsförderung zu reduzieren. Hier geht es um ungleich viel mehr Menschen, insbesondere Kinder und Jugendliche.

Weiterhin verschieben wir **Investitionsmaßnahmen** wie die Umsetzung des Parkpflegewerkes für den Schlosspark bzw. dünnen den Sanierungszyklus für die Feldwege auf einen Zweijahresrhythmus aus. In Summe aber werden alle Sparmaßnahmen über die vier Jahre des Finanzplanungszeitraums hinweg gerade einmal knapp 1,3 Mio € Erleichterung bringen. Das mag wenig klingen, aber dazu ist zu sagen, dass unser Gestaltungsspielraum deutlich weniger als zehn Millionen Euro beträgt. Der Großteil unseres Haushaltes wird uns diktiert und ist unverhandelbar.

Den Einsparungen stehen geplante Mehreinnahmen durch die Steuererhöhungen in Höhe von knapp 1,5 Mio € entgegen. Wir belasten also Steuer- und Gebührenzahler mehr als wir durch Sparmaßnahmen zurückhalten. Das ist für uns als CDU schmerzlich; wie gesagt haben wir uns das anders vorgestellt. Allerdings liegen die Zahlen nicht so weit auseinander, sodass wir mit dem jetzigen Kompromiss mitgehen können. Ob sich der erhöhte Gewerbesteuersatz wirklich positiv auf die Gemeindefinanzen auswirkt, bleibt abzuwarten. Kleine und mittlere Betriebe kämpfen an allen Ecken und Enden, allerdings können diese die Gewerbesteuererhöhung mit der Einkommenssteuer verrechnen.

Es ist völlig klar, dass all diese Maßnahmen zwar mehr sind als der sprichwörtliche Tropfen auf dem heißen Stein, aber von einer Haushaltssanierung kann man da nur sehr bedingt sprechen. Immerhin wird es uns damit hoffentlich gelingen, auch in den kommenden Jahren einen genehmigungsfähigen Haushalt aufstellen zu können. Aber um es deutlich zu sagen: aus unserer Sicht ist bezüglich **Steuererhöhungen das Ende der Fahnenstange** erreicht.

Abschließend gilt unser **Dank** der Verwaltung und dabei insbesondere der Kämmerei unter der kompetenten Leitung von Frau Pfisterer und Frau Kratzer, die fachkundig und präzise das Zahlenwerk des Haushaltes transparent dargestellt haben. Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushalt 2026 samt Finanzplanung sowie den Finanzplänen für die Eigenbetriebe zu.

Für die CDU-Fraktion
Martin Pfeiffer